

**KUNST ZU GAST BEI RITTERSHAUS
RITTERSHAUS RECHTSANWÄLTE NOTAR**

Harrlachweg 4
68169 Mannheim
Telefon (06 21) 4256-0
Fax (06 21) 4256-250
andreas.notz@rittershaus.net

Eine Rückmeldung bis zum 17. Oktober 2008 ist
nicht zwingend notwendig, erleichtert uns aber
die Planung beim Catering. Vielen Dank.

Ute Weiss 0621-4256-211
ute.weiss@rittershaus.net

KUNST ZU GAST
BEI RITTERSHAUS

**IRMGARD WEBER
MALEREI
24. OKTOBER 2008
BIS 30. JANUAR 2009**

KUNST ZU GAST
BEI RITTERSHAUS

Ausstellungskonzept und Realisation:
Anne Sommer-Meyer, Dr. Martin Stather / SMS
Kontakt: meyer-sommer-meyer@t-online.de





Zur Eröffnung der Ausstellung

IRMGARD WEBER MALEREI
am Freitag, den 24. Oktober 2008, 18 Uhr

laden wir Sie und Ihre Freunde
ganz herzlich ein.

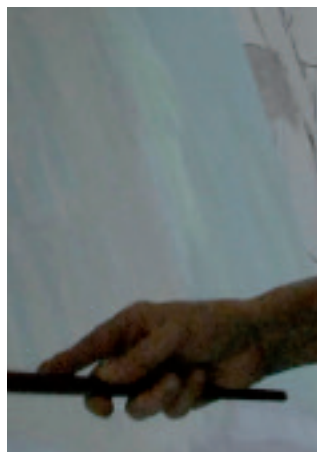
Zur Einführung spricht Dr. Martin Stather
(Mannheimer Kunstverein)

Dauer der Ausstellung
24. Oktober 2008 bis 30. Januar 2009

Warum Kunst bei Rittershaus?

Die Architektur bildet den äußeren Rahmen einer erfolgreichen Arbeit für unsere Mandanten. Die Kompetenz und Motivation unserer Mitarbeiter erfüllt dieses Gerüst mit Leben. Die Kunst ergänzt unsere Arbeit auf ideale Weise durch Geist, Witz und Innovation. Daher Kunst bei Rittershaus.

Dr. Andreas Notz



u.A.w.g.
Ute Weiss 0621-4256-211
ute.weiss@rittershaus.net



Fadenspiele II Acryl auf Leinwand 100 x 100 cm 2008



Mit Stuhl Acryl auf Leinwand 100 x 100 cm 2006



Knospen und Keime Acryl auf Leinwand 180 x 150 cm 2007



Luft Acryl auf Leinwand 160 x 200 cm 2004

Verwandlung

Offene und kompakte, manchmal ineinander verwobene Formen schwimmen auf einem diffusen Bildgrund. Die Perspektive erschließt sich zunächst nicht – sehen wir von oben auf das Bildgeschehen, seitlich, von unten? Auf den ersten Blick wirken die Formen abstrakt, scheinen konkret nicht benennbar zu sein. Das Auge folgt dem malerischen Geschehen: der Malgrund ist aus vielen Schichten aufgebaut; grün, ocker, blau, weiß und bildet einen Tiefenraum, der in seinen Dimensionen unbestimmt bleibt. Im Vordergrund hängende oder liegende Elemente, sowohl rein grafisch gedacht wie von Farbe durchdrungen, gestisch gemalt, mit Laufspuren der Farbe versehen. Natürlich sucht das Auge einen Halt in der Welt uns bekannter Formen und so möchten wir Tisch, Stuhl, Früchte erkennen. Viel eher als klar benennbare Gegenständlichkeit malt Irmgard Weber jedoch ferne Abdrücke von Gegenständen, die sich in einer autonomen Bildwelt wiederfinden. Sie schafft sich mit ihrer Bildsprache eine eigene Wirklichkeit, die nurmehr Assoziationen zu der uns bekannten dinglichen Welt erlauben. Und trotzdem sind da starke Verbindungen, die uns ein Wiederfinden ermöglichen. Figuren, Hände, Füße tauchen als Silhouetten und Umrisse immer wieder auf, verweisen auf das menschliche Maß, das diese malerische Welt bestimmt.

Alles ist in einem Prozeß der Veränderung begriffen, im Fluß einer steten Anverwandlung an etwas Neues, noch Unbekanntes. Der Prozeß des Lebens schlechthin ist hier thematisiert, der keinen Stillstand kennt. Wer nach einem nächtlichen Schlaf morgens erwacht, ist nicht mehr der Gleiche, der abends sein Bett aufgesucht hat. Wie in einem Zeitraffer begegnen uns in Irmgard Webers Arbeiten einzelne Formen und Erscheinungen, die aufblühen und vergehen, sich entfalten und zerfallen, erscheinen und wieder verschwinden.

Grün, Rot und Schwarz bilden ein gleichseitiges Dreieck im Farbenkanon dieser Malerei. Das Grün als Farbe der Natur, das Pflanzliche beherrscht die Bilder, leuchtet von innen heraus. Das Rot, als Farbe des Menschen

und komplementär zum Grün, bildet den Spannungsbogen. Schwarz verbindet die Farben und Formen. Diese Aufteilung ist aber nur eine prinzipielle, durchaus gibt es grüne Figuren und rote pflanzliche Formen; im Leben wie in der Malerei durchdringt sich alles, bildet auch in der Abgrenzung noch eine Einheit. Natur und Mensch bilden dieses Eine, auch wenn uns das oft nicht bewußt wird. Irmgard Weber verfügt über das Gespür, Zusammenhänge zu sehen, zu erkennen und sie in intuitiver Form künstlerisch zu verdeutlichen. Die Künstlerin zeigt uns Momentaufnahmen, die schnell wieder verflogen sind und doch Einblick gewähren in ein geistiges und körperliches Geschehen, das untrennbar mit der Welt, die wir zu kennen glauben, verwoben ist. In einem Prozeß künstlerischer Arbeit entstehen Bilder, die Harmonie und Brüche sichtbar machen, die nicht wertend das grandiose Schauspiel von Natur und menschlicher Existenz abbilden, das tagtäglich vor unseren Augen sich abspielt, meist ohne daß wir es bemerken. Irmgard Weber verhilft uns mit ihrer Kunst zu einem Guckloch in eine Welt, die uns fremd ist, aber nur das bündelt, was uns selbst in jeder Minute unseres Lebens widerfährt.

Martin Stather

IRMGARD WEBER

Geboren 1949 in Schöndorf, Rheinland-Pfalz

Ausbildung bei dem Trierer Maler Anton Veit

Druckgraphik, Zeichnung und Malerei an der EKA Trier

1988 Ramboux-Preis für Malerei der Stadt Trier

1994 deutsch-russischer Künstlerausstausch mit
Ausstellungsbeteiligungen in der Galerie Ostoschenko, Moskau
und im Haus der Kunst, Podolsk

seit 1990 Dozententätigkeit in Zeichnung und Malerei in Rheinland-Pfalz,
Saarland, Luxemburg, Frankreich und Spanien.

Ausstellungen (Auswahl) (E) – Einzelausstellung

1983-2008 Jahresausstellung, Gesellschaft für Bildende Kunst(GBK),Trier

1987-1998 Salon de Printemps, Luxembourg

1987-1996 Druckgraphik + Handzeichnung, GBK, Galerie Palais Walderdorff, Trier

1995-2007 Große Ausstellung NRW, Düsseldorf

1995 Arche-Galerie, Grevenmacher, Luxembourg (E)

1996 Malerei und Zeichnung, Saarländisches Künstlerhaus, Saarbrücken (E)

Reisebilder, GBK Galerie Palais Walderdorff, Trier

1997 Galerie F.A.C. Prestel, Frankfurt/Main (E)

Zeitgleich, BBK Rheinland-Pfalz, Tuchfabrik, Trier

1998 Neue Bilder, Tuchfabrik Trier (E)

Kunst & Kultur Pirmasens e.V., Pirmasens (E)

Künstler der Galerie F.A.C. Prestel im Kunstverein Speyer

1999 Galerie Odermatt & Spatz, Schifferstadt (E)

Kunst im Kasten, Saarländisches Künstlerhaus, Saarbrücken

Robert-Schumann-Kunstpreis, Kunsthalle der Europäischen

Kunstakademie, Trier

Kunst in der Kammer, Städelches Kunstinstitut und

Galerie F.A.C. Prestel, Frankfurt

2000 Tonwerte, Städtische Galerie Kaarst im Rathaus Büttgen (E)

Stückwerke- Werkstücke, Diözese Speyer und Evangelische Kirche
der Pfalz, Heiliggeistkirche, Speyer

2001 Galerie F.A.C. Prestel, Frankfurt/Main (E)

Sein oder Nichtsein, Katholische Akademie, Trier

Galerie Markus Nohn, Trier (E)

Zeichnungen, Galerie Junge Kunst, Trier (E)

Landtag Rheinland-Pfalz (mit Matthias Strugalla) (E)

2002 Mein Aldi Mon Cora De Lux, Saarländisches Künstlerhaus,
Saarbrücken,

Metz, Luxembourg, Pirmasens, Trier

Oh, Mosella - Wege zum Fluss, GBK, Galerie Palais Walderdorff, Trier

2003 Zwei+Zwei, Villa Streccius, Landau

Picasso – Projekt,GBK. Galerie Walderdorff, Trier

Der Erde nah, GBK. Galerie Palais Walderdorff, Trier (E)

2004 Die vier Elemente, Landesgartenschau, Trier

Galerie F.A.C. Prestel, Frankfurt/Main (E)

2005 20. Salon de Pritemps, L.A.C., Luxembourg

Insel Galerie, Berlin (E)

Maximiner Metamorphosen, St. Maximin, Trier

2006 Art Karlsruhe, Galerie F.A.C. Prestel, Frankfurt/Main

Galerie Dis, Maastricht, Niederlande (E)

Pfalzpreis für Malerei 2006, Pfalzgalerie, Kaiserslautern

Kahnweilerhaus, Rockenhausen (E)

2007 Haueisen-Kunstpreis 2007, Jockgrim

Figur/Naturgeschichten (mit Matthias Strugalla), Tuchfabrik, Trier (E)

GRAND REGION Salon2007, Cercle Artistique de Luxembourg

2008 INTERFERENZEN, Tuchfabrik, Trier

JETZTKUNST , Galerie Junge Kunst, Trier

Galerie F.A.C. Prestel, Frankfurt/Main (E)